



Clubobmann LHg. Ferdinand Hueter

**KLARTEXT**  
**Ohne Kontrolle kein Einwandern!**  
Erschütternde Ereignisse in Europa zeigen, dass die falsch verstandene Willkommenskultur dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung entgegensteht. Wir brauchen endlich Lösungen zur Sicherung unserer Grenze, zum Schutz gegen all jene, die unser Volk und unsere Werte bedrohen. Humanitäre Hilfe haben wir bewiesen. Hunderte freiwillige Helfer haben in der Krisensituation Großartiges geleistet und das Chaos an den Grenzen verhindert. Doch die Flüchtlingsströme reißen nicht ab und es geht schon lange nicht mehr nur um ein wirtschaftliches Problem. Daher muss unsere Botschaft für alle jene, die in unser Land kommen dürfen, lauten: Wer in unser Land einwandert, muss wissen, dass er in den Geltungsbereich unserer Gesetze, unserer Demokratie, unserer Werte einwandert. Diese sind nicht verhandelbar, sondern anzuerkennen. Rasche Asylverfahren, befristetes Asyl, Sicherung der EU-Außengrenzen und die Errichtung von Aufnahmезentren sind die entscheidenden Maßnahmen. Eigentlich sind es die einzigen zentralen Lösungen einer verantwortungsvollen Asylpolitik, die der Bevölkerung wieder Sicherheit garantieren und die finanzielle Destabilisierung unsere Sozialsysteme verhindern. Meint für Ferdinand Hueter

berndinand.hueter@oevpcclub.at  
**ÖVP CLUB**  
IM KÄRNTNER LANDTAG  
WERBUNG



Das Marienheim ist heute ein Vorzeigehaus des Sozialhilfeverbandes



Thomas Schelleitet den SHV seit 1999, Geschäftsführer ist Klaus Brandner



Das Altersheim in der Peintnerstraße wurde im Jahr 1949 von der Stadtgemeinde gebaut

## 40 Jahre im Dienst der sozialen Hilfe

Der Sozialhilfeverband unter der Leitung von Thomas Schell feiert sein 40-jähriges Bestehen.

■ **BEZIRK (ven).** Der Sozialhilfeverband (SHV) ist 40 Jahre alt. Grund genug für die WOCHE, mit dessen Geschäftsführer Thomas Schell über die Geschichte und Ziele zu sprechen.

**Bezirkswerte Steuerungs**  
„Der Sozialhilfeverband wurde 1975 aufgrund des Kärntner Sozialhilfegesetzes (heute Mindestsicherungsgesetz) als eigenständige juristische Person gegründet“, so Schell. Eigentümer sind alle 33 Gemeinden des Bezirkes, vertreten im Verbandsrat durch den jeweiligen Bürgermeister. „Die Notwendigkeit bestand in einer übergeordneten bezirkswerten Steuerung der Errichtung und des Betriebes von Altenwohn- und Pflegeheimen“, ergänzt er.

**252 Mitarbeiter**  
Der Grundstein wurde bereits 1952 von der Vorgängerorganisation, dem Bezirksfürsorgeverband, mit dem Kauf des Sanatoriums Marienheim und dessen Adaptierung zum Al-

tenheim gelegt. Seit 1958 ist das Haus Peinten in Betrieb. Die Finanzierung besteht aus Heimkosten (anteilen) und Pflegegeldern von Heimbewohnern, den Rest übernimmt das Land. „252 sehr engagierte Damen und Herren sind bei uns im Einsatz, wir haben auch bis zu acht Zivildienern“, so Schell, der die Geschichte seit August 1999 leitet. Als Geschäftsführer ist Bezirkshauptmann Klaus Brandner bestellt.

**Sechs Häuser**  
Die vielen Mitarbeiter sind auch notwendig, um die Standorte in Betrieb zu halten, das wären im Bezirk die Häuser Marienheim, Peinten, Albertini und das Tageszentrum Marienheim, sowie die Häuser Gmünd, Laurentius, Steinfeld. „Des Weiteren betreiben wir in Gmünd für alle Häuser eine eigene Zentralküche und in der Spittaler Gmünder Straße eine Zentralküche für unsere ortsnahen Häuser.“

**Mehr Pflege nötig**  
Natürlich hat der SHV auch mit Herausforderungen zu kämpfen. „Diese liegen in der zunehmenden Pflegeintensität und der Kurzfristigkeit der Aufenthalte.“ Weitere Faktoren seien das vermehrte Auftreten

von Demenz und psychiatrischen Erkrankungen im Alter. „Außerdem werden immer höhere Anforderungen an die Berufsgruppe Pflege bei gleichbleibendem Personalschlüssel gestellt. Wir haben auch mit Personalknappheit im Bereich der diplomierten Fachkräfte zu kämpfen“, resümiert er. Seitens der Politik fordert Schell daher eine sinnvolle mittel- und langfristige Koordination aller Angebote im Pflegesektor. „Damit könnten Überangebote in der stationären Langzeitpflege verhindert werden.“ Derzeit stünden in Kärnten rund 400 Betten in Pflegeheimen frei und trotzdem wurden in den letzten Jahren immer wieder neue Standorte errichtet. „Ich fordere auch eine Anpassung des Pflegeschlüssels an die aktuellen Gegebenheiten.“

**Qualität verbessern**  
Schell will die Qualität des SHV-Angebotes und der Heime in Zukunft bestmöglich aufrecht erhalten und verbessern. „Dazu schulen wir immer wieder unser Personal, um den Herausforderungen der Altenpflege gewachsen zu sein.“ Die Qualitätsentwicklung werde derzeit auch durch die Einführung der E-Qualin Qualitätsoffensive gestärkt.

### ZUM SOZIALHILFEVERBAND SPITTAL

**Häuser:** Haus Marienheim, Haus Peinten, Haus Albertini, Tageszentrum Marienheim, Haus Gmünd, Haus St. Laurentius, Haus Steinfeld  
**Gegründet:** 1975  
**Geschäftsführer:** Klaus Brandner  
**Geschäftsstellenleiter:** Thomas Schell  
**Vorstand:** Gottfried Mandler (Irschen, Vorsitzender), Wolfgang Klinar (Seeboden, stv. Vorsitzender), Marika Lagger-Pöllinger (Lendorf), Johann Thaler (Winklern), Lorenz Podesser (Fusarnitz), Claus Faller (Gmünd), Georg Stocker (Steinfeld)  
**Betreute Senioren:** 366  
**Mitarbeiter:** 252  
**Jahresbudget:** Rund 13,5 Millionen Euro  
**Frauenanteil im Betrieb:** 92 Prozent  
**Wäscherei:** 170.000 Kilogramm

**ZIRBENSCHUH**  
UNSERE WELTNEUHEIT DER ZIRBENSCHUH  
Müllern 21, 9133 Spittal  
Mo 9-17, Mi 9-12  
Jetzt exklusiv im Fabrikverkauf und im Online-Shop erhältlich!  
shop.zirbensschuh.com

**Raiffeisen Meine Bank**  
**KOMPETENZ. VERTRAUEN. SICHERHEIT.**  
RAIFFEISEN. 100% KÄRNTEN.  
Jetzt rasch und einfach zu uns wechseln.  
www.raiffeisen.at/ktn

## Basis hochwertiger Behandlungen

Das Radiologische Institut ist wichtiger Bestandteil des Krankenhauses Spittal/Drau.



Prim. Dr. Manfred Umschaden und sein Team sind verlässlicher Partner bei der Diagnose von Krankheiten und Verletzungen. Foto: Krankenhaus Spittal/Drau

Eine korrekte Diagnose ist schlicht die Voraussetzung für die richtige medizinische Behandlung und Therapie. Mit dem hochentwickeltesten Radiologischen Institut schafft das Krankenhaus Spittal die Grundlage für moderne Patientenbehandlung. „Für die richtige Diagnose braucht es eine sensible Wahrnehmung und den persönlichen Kontakt zum Patienten, um Diagnosebilder und Symptome richtig deuten zu können“, weiß Prim. Dr. Manfred Umschaden, Leiter des Radiologischen Instituts, um die Bausteine einer umfassenden medizinischen Diagnose.

**Hochwertige Leistungen am Radiologischen Institut**  
„Die Schnittpunktdiagnostik durch Computer- und Magnetresonanztomographien, radiologische Abklärungen und Interventionen wie Gewebeentnahmen und Ultraschall-Untersuchungen, bspw. zur Erkennung von Blinddarmentzündungen, gehören zu den Schwerpunkten des Instituts“, klärt Prim. Dr. Umschaden über wichtige Leistungen auf. Vier Ärzte und 13 Radiologie-Technologinnen erstellen am In-

stitut rund 57.000 Befunde pro Jahr, 21.000 davon von Schnittpunktuntersuchungen - Tendenz steigend.

**Vorreiter in Kärnten**  
In Spittal wurde kärntenweit die erste virtuelle Endoskopie durchgeführt. Darüber hinaus hat man durch eine neuartige Methode der Prostataagnostik eine Vorreiterrolle in Kärnten eingenommen. „Sehr gut entwickelte Radiologie hat direkte Auswirkung auf die Qualität aller medizinischen Fächer einer Klinik“, weiß Prim. Dr. Umschaden um die Voraussetzung für topmoderne medizinische Versorgung in Oberkärnten. Mit der von der Schön-Stiftung gespendeten Diagnoseeinheit zur MRE und Ultraschallnavigationsbiopsie ist die Abteilung wieder am Puls der Diagnostik-Zeit. ANZEIGE